

# Das Pfadiheim wird zum Stromkraftwerk

**Stans** Bald geht die Solaranlage von «Eysi Energii GEN» ans Netz. Für die junge Energiegenossenschaft ein Meilenstein.

Sie ist schon montiert, die rund 180 Quadratmeter grosse Solaranlage auf dem Dach des Stanser Pfadiheims am Bergli. Bald steht dem grossen Schritt nichts mehr im Wege: Die erste Solaranlage der im Herbst 2016 gegründeten Nidwaldner Energiegenossenschaft «Eysi Energii GEN» geht in wenigen Tagen ans Netz. Scheint die Sonne, liefern die So-

larzellen bis zu 30 Kilowatt Strom ins öffentliche Netz des Elektrizitätswerks Nidwalden (EWN). Mit einer erwarteten Jahresleistung von rund 28000 Kilowattstunden können so sieben Haushaltungen mit Strom versorgt werden.

Genossenschaftspräsident Max Ziegler misst dem Projekt eine hohe Symbolkraft zu. «Mit

unserer ersten Solaranlage können wir den Leuten das erste greifbare Ergebnis unserer Anstrengungen präsentieren. Das erhöht die Aufmerksamkeit auf unsere Genossenschaft.» Anlässlich der zweiten Generalversammlung ist übermorgen auch die Öffentlichkeit zur Besichtigung der neuen Anlage am Bergli eingeladen. (map)



Andreas Rohrer von der Firma Odermatt + Sicher AG montiert die Solarpanels auf dem Dach des Pfadiheims.

Bild: Corinne Glanzmann (Stans, 29. Mai 2018)

## Nidwaldner Zeitung | Obwaldner Zeitung

Herausgeberin: Luzerner Zeitung AG, Maihofstrasse 76, Luzern, Telefon 041 429 52 52.

Verlag: Jürg Weber, Geschäftsleiter; Bettina Schibli, Lesermarkt; Stefan Bai, Werbemarkt.

Ombudsmann: Rudolf Mayr von Baldegg, r.mayrvonbaldegg@mbv-bieri.ch.

Publizistische Leitung: Pascal Hollenstein (pho).

Redaktion Nidwaldner Zeitung/Obwaldner Zeitung (145. Jahrgang Nidwaldner Volksblatt, 32. Jahrgang Nidwaldner Tagblatt): Markus von Rotz (mvr, Redaktionsleiter); Oliver Mattmann (om, Stv. Redaktionsleiter); Philipp Unterschütz (unp, Leiter Büro Samen); Franziska Herger (fhe); Matthias Stadler (mst); Martin Uebelhart (mu); Matthias Piazza (map, red. Mitarbeiter).

Chefredaktion: Chefredaktor: Jérôme Martinu (jem). Stv. Chefredaktoren: Dominik Buholzer (bu, Leiter Zentralschweiz am Sonntag); Roman Schenkel (rom, Leiter überregionale

Ressorts); Flurina Valsecchi (flu, Leiterin regionale Ressorts). Redaktionsleitung: Cyril Aregger (ca, Leiter Sport); Robert Bachmann (bac, Leiter Online); Balz Bruder (bbr, Blattmacher/Autor); Sven Gallinelli (sg, Leiter Gestaltung); Christian Peter Meier (cpm, Leiter Reporterpool); Lukas Nussbaumer (nus, stv. Leiter Regionale); Arno Renggli (are, Leiter Gesellschaft und Kultur); Harry Ziegler (Chefredaktor Zuger Zeitung).

Ressortleiter: Alexander von Däniken (avd, Leiter Kanton); Kari Kälin (kä, Leiter Politik); Robert Knobel (rk, Leiter Stadt/Region); René Leupi (le, Sportjournal); Hans Graber (hag, Leiter Leben); Regina Grüter (reg, Apero/Kino); Lene Horn (LH, Foto/Bild).

Adresse Nidwaldner Zeitung: Obere Spichermatt 12, Postfach 748, 6371 Stans. Redaktion: Telefon 041 618 62 70, E-Mail: redaktion@nidwaldnerzeitung.ch. Hauptredaktion Luzern: Telefon 041 429 51 51, Fax 041 429 51 81, E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch

Adresse Obwaldner Zeitung: Brünigstrasse 118, Postfach 1553, 6061 Samen. Redaktion: Telefon 041 662 90 70, E-Mail: redaktion@obwaldnerzeitung.ch. Hauptredaktion

Luzern: Telefon 041 429 51 51, E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch.

Billettvorverkauf: Telefon 041 618 62 70.

Abonnemente und Zustelldienste: Telefon 041 429 53 53, Fax 041 429 53 83, E-Mail: leserservice@lzmedien.ch

Anzeigenverkauf: NZZ Media Solutions AG, Obere Spichermatt 12, 6371 Stans, Telefon 041 429 52 52, Fax 041 429 59 69, E-Mail: inserate@lzmedien.ch.

Technische Herstellung: LZ Print/Luzerner Zeitung AG, Maihofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52.

Abonnementspreise: Print und Digital: Fr. 44.– pro Monat oder Fr. 488.– pro Jahr; Digital Plus: Fr. 33.– pro Monat oder Fr. 368.– pro Jahr; Digital: Fr. 15.– pro Monat oder Fr. 150.– pro Jahr (inkl. MWST).

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Anzeigen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.

# Obwalden Nidwalden

Purzelbaum

Am Kindersportfest in Ennetbürgen ging es aktiv zu und her. 20

## Das Bergli wird zum Stromkraftwerk

**Stans** Auf dem Dach eines Gebäudes am Bergli baut die Energiegenossenschaft eine Solaranlage. Sie liefert Strom für sieben Haushalte. Bei diesem einen Projekt soll es aber nicht bleiben.

**Matthias Piazza**  
matthias.piazza@nidwaldnerzeitung.ch

Das erste Projekt der im vergangenen Oktober gegründeten Nidwaldner Energiegenossenschaft «Eysi Energii GEN» ist auf den Weg gebracht. Die Eigentümerin des Grundstücks und der Liegenschaft im Stanser Quartier am Bergli hat der Energiegenossenschaft grünes Licht für ihr erstes Projekt gegeben. Auf dem Dach, das ohnehin saniert werden muss, entsteht bis im Sommer eine 180 Quadratmeter grosse Fotovoltaikanlage. Scheint die Sonne, liefern die Solarzellen bis zu 30 Kilowatt Strom ins öffentliche Netz des

Elektrizitätswerks Nidwalden (EWN) oder an einen Direktabnehmer.

Genossenschaftspräsident Max Ziegler rechnet mit einer Jahresleistung von rund 28 000 Kilowattstunden. «Das reicht, um sieben Haushaltungen mit Strom zu versorgen», erklärt er. An den Investitionskosten von rund 80 000 Franken beteiligt sich die Albert-Köchlin-Stiftung im Rahmen ihres Anschubfinanzierungsprogramms für Energiegenossenschaften. Max Ziegler rechnet zudem mit einer Einmalvergütung des Bundes in der Grössenordnung von etwa 15 000 Franken. Mit diesem Instrument will der Bund die Anla-

genbetreiber für ihre Investitionen entschädigen.

### Publikumswirksamen Standort gewählt

Um die umweltfreundliche Stromproduktion geht es der Genossenschaft aber nicht allein. Es soll auch ein Vorzeigeprojekt werden. «Wir haben bewusst einen Standort gewählt, wo die Solarzellen für die Öffentlichkeit gut einsehbar sind. Die Anlage soll ein Info-Objekt werden, wo man live die Stromproduktion verfolgen kann, mit Anzeige der Leistung», erläutert Max Ziegler. Bis im Herbst dieses Jahres soll die Anlage gebaut und ans Netz angeschlossen werden.

Bei der einen Anlage soll es aber nicht bleiben: «Wir haben bereits weitere Projekte in der Pipeline», erläutert er, ohne schon mehr verraten zu wollen. Mit der Solarzelle am Bergli nimmt nun eine Idee erstmals Gestalt an. Getreu dem Genossenschaftsgedanken will man durch gemeinsame Selbsthilfe den Mitgliedern wirtschaftlichen Nutzen mit der Förderung von erneuerbaren Energien und nachhaltiger Energieversorgung sowie zur Speicherung von erneuerbaren Energien verschaffen. Auch sollen Projekte zur Erhöhung der Energieeffizienz angegangen werden. Bedingung für einen Beitritt ist die Zeichnung mindestens eines An-

teilscheines von 500 Franken (zuzüglich Eintrittsgeld von 500 Franken).

Die Idee stösst auf Anklang: Was im «kleinen Kreis» von rund einem Dutzend Gründungsmitgliedern im vergangenen Herbst seinen Anfang nahm, ist inzwischen zu einer Genossenschaft von 22 Mitgliedern angewachsen. «Wir sind auf Kurs mit dem Aufbau der Strukturen, die Verwaltung hat schon viermal getagt», freut sich Max Ziegler, der als Inhaber der Firma «CeO-Zwei» die Bausubstanz und den Energieverbrauch von Gebäuden und Anlagen untersucht. Auch andere Mitglieder kommen aus der Energie- oder Architekturbranche, was

aber nicht Bedingung ist. Bei dem Bau von Solarzellen, welche den Strom «anonym» gegen Entgelt ins EWN-Netz einspeisen, soll es aber nicht bleiben. Parallel dazu baut man ein Energielexikon mit Kompetenzen der Genossenschaft auf. Dort soll der Anwender Antworten auf Fragen rund ums Thema Energie bekommen und idealerweise auch sein Interesse an der Energiegenossenschaft geweckt werden. Vorstellbar sei auch, dass Mitglieder künftig zu Eigentümern von einzelnen Solarzellen würden. Auch Veranstaltungen für Schulklassen sind geplant. «Wir müssen ja den Kindern sinnvolles Energieverhalten beibringen.»